Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43ster Jahrgang.



№ 32. 1845.

Ratibor, Sonnabend den 19. April.

Der Kamraden letzter Gruß.

Drei Salven noch — dann eine Hand voll Erde —
Ein letzter Gruß, und alles ist vollbracht.
Lebwohl, lebwohl! bis ein barmherzig „Werde"
Auch uns verklärt die zweifelhafte Nacht.
Drei Salven noch, die, dem entschloß'nen Krieger,
Der seinen einz'gen Feind erkannte schnell,
Der ihn begrüßte als Prophet und Sieger:
„Hurrah — die Todten reiten schnell."*)

Dich rief die Pflicht — und mit dem Tod im Herzen,
Wie aufrecht standest Du der Pflicht!
Wie freudig=ernst, trotz Weh und Schmerzen,
Begrüßte uns Dein treues Angesicht.
So schau herab von Deiner hohen Warte,
Wie wir gebeugt an Deiner Bahre stehn,
Verhüllt die hundertjährige Standarte,
Viel Brave hat sie — Bravere nie gesehn!

Der Lenz erwacht mit Millionen Blüthen —
Was brachte Dir des Lebens armer May?
Die Eiche wohl erliegt des Winters rauhem Wüthen,
Hier brach der Lenz ein grünes Reis entzwei!

*) seine letzten Worte.

Und keine Blume Deinem jungen Leben?
Kein Lorbeer sollte, keine Myrthe blühn? —
Da naht die Freundschaft — mag sie wenig geben,
Sie giebt ihr Alles, giebt ihr Immergrün.

Lebwohl, lebwohl! und den gebeugten Deinen,
Bring' ihnen Trost aus Deines Himmels Höhn;
Daß hoffend nur, und seegnend, die da weinen
Auf Dich, den treuen Heimgegangnen sehn!
Und nun — drei Salven dem entschloß'nen Krieger,
Der seinen einz'gen Feind erkennt so schnell,
Der ihn willkommen heißt, als stolzer Sieger,
Ach wohl — — „die Todten reiten schnell." —

(Eingesendet.)

Aus Gleiwitz. War je eine Acrobaten=Gesellschaft anerkennender Empfehlung werth, so ist es das aus Breslau hier angekommene Trifolium, welches aus den Engländern Whittoyne und Maurice und dem Römer Pietro Pediani besteht. Bald werden Sie Gelegenheit haben, die Gesellschaft in Ratibor zu sehn. Wer einen Begriff von jener Plastik, jener Würde antiker Stellungen sich bilden will, die wir an den Statüen Thorwaldsens und Schwanthalers bewundern, verfehle nicht seine Aufmerksamkeit auf die Piece: „Die drei Gladiatoren" zu

richten, welche von den genannten Künstlern in wahrhaft altrömischer Auffassung gegeben wird. Die Stärke und Gewandtheit der Drei, welche stets mit Grazie gepaart, sind groß, bemerkenswerth. Herrn Whittoyne's Muskeln scheinen von Stahl zu sein. „Englisches Matrosen-**pas-de-deux**" ist ein echt brittanisches Schifferstückchen. Nie habe ich englisches Matrosenvolk gesehn, seitdem mir das, in etwas freilich idealisirende, **pas de deux** der Herren Whittoyne und Maurice bekannt, kenne ich den originellen Schlag der seebeherrschenden Wasserratten, als hätte ich sie in Plymouth beobachtet. Von den mancherlei gut ausgeführten Piecen der Gesellschaft müssen die wakkern Leistungen Herrn Pediani's auf dem Seile und Herrn Maurice's Tanz auf der Tonne besonders hervorgehoben werden. Eine Tochter Herrn Pediani's wird es weit bringen in ihrer Kunst. —r—

Gräfin Maria.

(Beschluß.)

Da sah Charles sie ernst und liebend an, ergriff ihre Hand und sprach: Maria! könnten Sie mir vertrauen! Sie sind einsam, sagen Sie, ohne Zweck ohne Freunde und Vaterland. Das ist schrecklich für ein so junges Weib. — Er stockte, nahm sich gewaltsam zusammen und sagte mit bebender Stimme: Ich liebe Sie, Gräfin, seit ich Sie zuerst sah. Ich biete Ihnen ein neues freies Vaterland; Eltern, die die Gattin des einzigen Sohnes lieben werden gleich einer Tochter, einen Wirkungskreis in dem Schatten unserer Wälder und das Wort eines Mannes, daß er treu an Ihnen handeln will, daß Ihr Glück das Seine sein soll. Rang und Adel kann ich Ihnen nicht geben; ich achte sie auch gering, aber Frieden, Freiheit und Liebe. — Maria! wollen Sie mir folgen als Gattin in mein fernes Vaterland?

Die Gräfin war überrascht. Sie kannte den Mann nicht, der so zu ihr sprach, aber diese Züge, diese Stimme trugen das sichere Gepräge der Wahrheit. Jede mädchenhafte Scheu, jedes Bangen verschwand vor den Worten. Der Moment war zu heilig. Fern von den Formen der Convenienz stand der Mensch dem Menschen gegenüber und mit fester Stimme sagte Maria: Ich vertraue Ihnen und werde Ihr Weib; hier vor dem Grabe meiner Mutter gebe ich mich Ihnen zu eigen. Beten Sie mit mir, daß ihr Segen uns begleite in die neue Heimath.

Lange knieten sie neben einander an dem kleinen Hügel, und kehrten dann zurück in das Dorf.

Gleich darauf fuhr Charles in die Stadt, um seine Geschäfte, die fast beendet waren, ganz abzuschließen, und die nöthigen Schritte für seine Verbindung mit Maria zu thun. Acht Tage später, in denen er seine Braut nicht wieder gesehen hatte, segnete in der katholischen Kirche derselbe Priester, der die Gräfin Gornitzka zur Ruhe bestattet hatte, den Ehebund Maria's, die in tiefer Trauerkleidung an der Seite ihres Verlobten vor dem Altare stand.

Dann führte er sie, gefolgt von ihrer polnischen Dienerschaft, auf sein Schiff, das segelfertig im Hafen lag. Jubelnd empfingen sie die Matrosen; die andern Schiffe im Hafen hatten ausgeflaggt, wie an hohem Festtag. Die Gräfin Maria Gornitzka, war Mistreß Hall geworden und betrat mit dem ersten Schritte auf das Schiff freies amerikanisches Gebiet.

Charles gab ein Zeichen, sein Capitain wiederholte es dem Steuermann, ein lautes Pfeiffen ertönte, die Anker wurden aufgewunden, die Segel gespannt und pfeilschnell trieb ein günstiger Wind das schlanke Briggschiff von dannen.

Von Charles Arm umschlungen stand Maria auf dem Verdeck. Die Sonne stand hoch am Himmel, eine frische belebende Seeluft umspielte das Antlitz der jungen Frau, die schmerzlich bewegt zurückblickte nach Osten, nach dem Vaterlande voll Noth und Sklaverei. Dann lehnte sie sich fester an ihren Gatten und sagte: Ich werde wieder froh werden, Charles, in Deiner freien Heimath, in Deiner Liebe froh und glücklich, um Dir zu lohnen!

Er zog sie fest an seine Brust und drückte den ersten Kuß auf ihre Lippen.

Wind und Wetter hielten Wort und geleiteten Maria glücklich hinüber in die neue Welt. Zwölf Jahre sind verflossen seitdem. Charles und Maria leben glücklich. Zwei kräftige Söhne spielen an ihrer Seite unter den Augen der Großeltern und singen aus voller Brust: „Noch ist Polen nicht verloren." — Und wenn die Königin der Luft den weißen Adler einst wieder hinabläßt auf die Erde, werden Marias Söhne nicht die Letzten sein, die sich unter seinem Banner sammeln.

Notizen.

Gebet Kaiser Joseph des Zweiten.

Ewiges Wesen, Du bist ganz Duldung und Liebe, Deine Sonne scheint dem Christen wie dem Gotteslängner, Dein Regen befruchtet die Felder der Irrenden wie jene der Rechtgläubigen, und der Keim zu jeder Tugend liegt im Herzen auch des Heiden. Du lehrst mich also, ewiges Wesen, Duldung und Liebe, lehrst mich, daß Verschiedenheit der Meinungen Dich nicht abhalten, ein wohlthätiger Vater aller Menschen zu sein, und ich, Dein Geschöpf, soll weniger duldend sein, soll nicht zugeben, daß jeder meiner Unterthanen Dich nach seiner Art anbete, soll die verfolgen, die anders denken als ich, und Irrende durchs Schwert bekehren? Nein, allmächtiges, durch Liebe alles umfassendes Wesen, dies sei fern von mir, ich will Dir gleichen, so weit ein Geschöpf Dir gleichen kann, ich will duldend sein, wie Du. Von nun an sei aller Gewissenszwang in meinen Staaten aufgehoben. Wo ist eine Religion die nicht die Tugend lieben, das Laster verabscheuen lehrte! jede sei also von uns tolerirt! Jeder bete Dich, ewiges Wesen, nach der Art an, die ihm die beste dünkt. Verdienen Irthümer des Verstandes die Verbannung aus der Gesellschaft? Ist Strenge wohl das Mittel, die Gemüther zu gewinnen und Irrende zu bekehren? Zerrissen seien von nun an die schändlichen Ketten der Intoleranz, dafür vereinige das süße Band der Duldung und Bruderliebe meine Unterthanen auf immer. Ich weiß, daß ich der Schwierigkeiten viele werde zu überwinden haben, verlasse mich also nicht mit Deiner Macht, stärke mich mit Deiner Liebe, auf daß ich alle diese Hindernisse glücklich übersteige, und daß das Gesetz unseres göttlichen Lehrers, welches kein anderes als Duldung und Liebe ist, durch mich erfüllt werde!

Eine Dame ließ sich durch ihre Magd erkundigen, mit welchem Gewinn ihr Loos, das sie sich beim Verein für Verloosung deutscher Gewerbs-Erzeugnisse zu Berlin gelös't, herausgekommen. — Das Dienstmädchen kommt zurück und ruft freudig aus: „Jnädige Frau, Se haben eene Maschine jewonnen!" — „Vortrefflich!" ruft gleichfalls die Herrin aus, „hole nur gleich zwei Eckensteher, die sie transportiren mögen." — Alle Vier langten darauf im Bureau der Ausstellungs-Commission an und was wird ihnen zugetheilt? — Eine Luhmsche Kochmaschine mit einer Berzeliusschen Lampe — und die Loos-Inhaberin hatte sich zwei Eckensteher zum tragen genommen! —

Durch unsere Prämien-Droschken wird ein altes Sprüchwort modificirt. Es heißt nicht mehr: Wagen gewinnt, Wagen verliert, sondern Droschke gewinnt, Droschke verliert.

Lokales.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 9. April dem Schuhmacher Georg Opalla eine T., Mathilde.
Den 13. dem Schuhmacher Franz Sedlak ein S., Franz.
Den 13. dem Fleischer Matthäus Koch ein S., Carl Ferdinand.

Trauungen:

Den 14. April der Tischler Carl Weber mit der Jungfrau Aloisia Schwarzer.
Den 15. der Herzogl. Rent-Kassen-Assistent Eduard Kügele mit der Jungfrau Maria Trzka.

Todesfälle:

Den 13. April der Kaufmann Bernhard Wilhelm Vordollo, an Milzkrankheit und Blutauflösung, 27 J.
Den 13. Maria, verehel. Tuchmacher Herrmann, an Schwindsucht, 24 J.
Den 14. Franz, S. des Schuhmachers Franz Sedlak, an Schwäche, 2 T.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 10. April dem Kaufmann Adolph Polko ein S.
Den 13. dem Gymnasial-Lehrer Reichardt ein S.

Trauungen:

Den 15. April der Schlossermeister Gust. Ad. David mit Jungfrau Beate Mäusel.

Todesfälle:

Den 14. April der Lieutenant im Königl. 2. Uhlanenreg. Georg von König, an Lungenlähmung, 22 J. 7 Mon.

Markt-Preis der Stadt Ratibor:

vom 17. April 1845.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 15 sgr. bis 2 rtlr.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 12 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 16 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rthlr. 3 sgr. bis 1 rtlr. 10 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 21 sgr. bis 2 rtlr.
Hafer: der Preuß. Scheffel 28 sgr. bis 1 rtlr. 3 sgr.
Stroh: das Schock von 3 rtlr. 10 sgr. bis 4 rtlr.
Heu: der Centner von 16 bis 25 sgr.
Butter: das Quart von 12 bis 13 sgr.
Eier: für 1 sgr. 7 u. 8 Stück.

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

W. M. P.

Die beiden Engländer Whittoyne und Maurice aus London und P. Pediani aus Rom.

Wir beehren uns einem geehrten Publicum Ratibors und der Umgegend unsere drei acrobatischen und pantomimischen Vorstellungen, welche in den nächsten Tagen stattfinden, ergebenst anzuzeigen, mit dem Bemerken, daß wir Alles aufbieten und Sorge tragen werden, dem geehrten Publikum hier noch nie gesehene Piecen vorzuführen. Unser Bestreben wird dahin gerichtet sein, daß das geehrte Publikum unsere theatralischen Vorstellungen immer befriedigt verlassen wird.

Wir Whittoyne und Maurice, Artisten vom Theater Drurylane in London, wir haben zehn Jahre auf unsere Productionen studirt, haben England, Schottland, Irland durchreist, und in Compagnie mit P. Pediani zu Berlin, Wien, Pesth, Prag, Dresden, Posen und zuletzt in Breslau mit großem Beifall debutirt, aber noch nie drei Männer gesehen, die gleich groß und stark wie wir, nur eine Piece von den unsrigen nachzumachen im Stande gewesen wären.

Wohnungs = Anzeige.

In meinem auf dem Zbor belegenen Hause ist eine Parterre = Wohnung von 4 Piecen nebst Zubehör sofort zu vermiethen und zu beziehen.

Ratibor den 16. April 1845. J. Holländer.

In meinem Hause auf der neuen Gasse ist eine Wohnung für eine oder auch zwei Personen zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Knietz.

Mehrfache Aufforderungen veranlassen mich, gegen Ende dieses Monats auf 14 Tage nach Ratibor zu kommen, welches ich zur geneigten Beachtung ergebenst anzeige.

Fränkel,
Zahnarzt aus Breslau.

!!! Avis !!!

Da ich jetzt, nachdem ich mein Geschäft bereits aufgegeben habe, von vielen meiner geschätzten auswärtigen Kunden noch mit brieflichen Bestellungen beehrt werde, so habe ich solche sämmtlich an die Tuch= und Mode=Waaren=Handlung für Herren von **Herrn Emanuel Hein,** Ring Nr. 27, zur Effectuirung übergeben und zeige dies der Kürze wegen hiermit an.

Da ich mich, als **Sachkenner,** überzeugt habe, daß **die Waaren,** welche Herr **Emanuel Hein** führt, in Betreff der **Solidität und des Geschmacks** nichts zu wünschen übrig lassen, und daß die **reelle Bedienung zu festen Preisen** daselbst mit **auffallender Billigkeit** vereinigt wird, so glaube ich meinen geschätzten Kunden für das mir bisher geschenkte Zutrauen meinen Dank auf das Beste dadurch abzustatten, wenn ich ihnen die **Handlung des Hrn. Emanuel Hein** angelegentlichst anempfehle.

Breslau den 15. April 1845.

Louis Pick.

Bei dem Dominium Silberkopf liegen 500 Sack, schöne und besonders **zu Saamen** geeignete **Kartoffeln** zum Verkauf.

Bleichwaaren=Besorgung.

Nachstehend genannte Herren übernehmen auch in diesem Jahre alle Arten von Hausbleichwaaren, als: Leinwand, Tisch= und Handtücherzeug, Garn und Zwirn, zur Beförderung an den Unterzeichneten und liefern solche gegen Bezahlung

meiner eignen Rechnung

wiederum zurück. Für Garn und Zwirn wird die Annahme bei den Herren Commissionairen Mitte Juli; für Leinewand, Tisch= und Handtücherzeug Anfang August geschlossen.

Schöne unschädliche Rasenbleiche und die billigsten Preise versichert hiermit ganz ergebenst

Hirschberg 1845. die Bleich=Anstalt von **F. W. Beer.**

Bleichwaaren übernimmt

in Ratibor Herr Kaufmann Bernhard Cecola,

in **Oppeln** Herr Kaufmann L. E. Schliwa,
in **Creutzburg** = = C. G. Hertzog,
in **Beuthen** = = A. Heintze,
in **Cosel** = = Carl Hoffmann,
in **Leobschütz** = = J. A. Ulbrich,
in **Neustadt** = = C. L. Ohnesorge,
in **Grottkau** = = C. E. Bittner,
in **Pleß** Herr Kaufmann Moritz Eberhard,
in **Lublinitz** = = Fr. Hensel,
in **Gr. Strehlitz** = = Eduard Jäschke,
in **Gleiwitz,** jetzt = B. Wenzlick,
in **Loslau** = = Lonicers Eidam Sponer,
in **Neiße** = = Heinrich Walter,
in **Münsterberg** = = F. A. Nickel.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirt'schen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.